

DEUTSCHER ALPENVEREIN SEKTION ASCHAFFENBURG e.V.

Jahresprogramm und Wanderplan
in der Heftmitte !



NR. 1

MITTEILUNGEN

JANUAR-MÄRZ 2010

D 1968

IMPRESSUM

1. Vorsitzender: Jens Fröhlich, Groß-Umstadt
2. Vorsitzender: Reinhold Burger, Glattbach
Schatzmeister: Peter Scheuermeyer, Haibach
Schriftführer: Wolfgang Duschek, Aschaffenburg
Jugendreferent: Bernd Herold, Aschaffenburg
Ausbildungsreferent: Walter Hofmann, Karlstein
Naturschutzreferent: Michael Zöllner, Erlenbach
Beirat: Bernd Lenk, Haibach

Seniorenwart: Edi Eßmann, Aschaffenburg
Vortragswart: Heinrich Schwind, Goldbach
Wanderwart: Reinhold Brehm, Bessenbach
Wegewart Höhenweg: Michael Zöllner, Erlenbach

Geschäftsstelle Roßmarkt 43, 63739 Aschaffenburg,
Telefon (06021) 24081; Fax (06021) 929104;
E-Mail: DAV-Aschaffenburg@t-online.de
Internet: www.alpenverein-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten mittwochs von 15 – 18 Uhr und freitags von 15 – 17 Uhr,
vormittags nach Vereinbarung

Achtung, die Geschäftsstelle bleibt vom 28.12.09 bis 06.01.10 geschlossen.

Wir verkaufen Hüttenschlafsäcke aus Baumwolle hell für € 11,50, bunt für € 12,50.

Bankverbindung Volksbank Aschaffenburg (BLZ 795 900 00) Kto.-Nr. 72001

Herausgeber **Deutscher Alpenverein, Sektion Aschaffenburg e.V.**
Auflage: 3.700 Stück – gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Dietmar Kempf-Blatt, Haibach
Redaktionsschluss für die Mitteilungen 2/2010: 10.02.2010

Gesamtherstellung ACO-Fotosatz, 63110 Rodgau/Niederroden

Titelbild Michaela Schiedel,
zwischen Koppstausee und Breiter Spitz

Liebe Mitglieder,

der Deutsche Alpenverein versteht sich als Sport- und Naturschutzverband: ein häufig widersprüchliches Nebeneinander, wenn man bedenkt, dass Bergsport zuerst und zuletzt – bei An- und Abreise - auch Automobilsport bedeutet!



Und die Berge kommen nicht näher! Fast 400 km Fahrstrecke bis an den Alpenrand und ein Radius von 100 km zu den attraktiven Kletterhallen im Umkreis fordern ihren Preis. Wir verbrauchen unsere natürlichen Ressourcen, unsere wertvolle Zeit und natürlich unser Geld, um unseren Sport auszuüben.

In jedem Jahr wird naturverträglich wirtschaftenden DAV-Hütten das Umweltgütesiegel verliehen. Das schlechte Umweltgewissen aber bleibt. Knackpunkt Verkehr: Was ist zu tun?

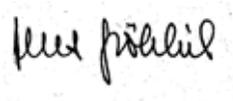
Kein Beschluss, der auf einem Klimagipfel (!) getroffen wird, kann mit sofortiger Wirkung den Klimawandel aufhalten. Der Alpenverein geht einen Schritt weiter und wird konkret. Als Mitglied der Klima-Allianz (www.die-klima-allianz.de) bezieht er Position und empfiehlt seinen Mitgliedern zur Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen und klimaschädlicher Treibhausgase ein freiwilliges Tempolimit von 120 km/h einzuhalten (sofern man sich nicht aus Prinzip für die Bahn entschieden hat, die insbesondere für die Fahrt zu den zentrumsnah gelegenen DAV-Kletterzentren in den großen Nachbarstädten oftmals die beste Lösung ist).

Wie Sie vor einigen Wochen der Presse entnehmen konnten, sind die bisher erarbeiteten Konzepte für eine neue Kletterhalle in Aschaffenburg durch Änderungen in der Förderpolitik des Landessportbundes nicht realisierbar. Eine kurzfristige Verbesserung der heutigen Situation vor Ort ist nicht in Reichweite.

Vielleicht haben Sie erst heute davon erfahren, bei Lektüre dieser Mitteilungen. Unser Redaktionsteam - übrigens dankbar für jede Verstärkung - macht sich Gedanken, wie Sie sich besser und schneller über Aktuelles aus dem Vereinsleben informieren können. Die MITTEILUNGEN sind ein wesentlicher Baustein. Bitte nehmen Sie sich deshalb die Zeit, den Fragebogen auf Seite 29 zu beantworten, damit Sie auch zukünftig ein attraktives Vereinsheft erhalten, dessen Lektüre sich lohnt.

Weiterhin gilt: Sie können jederzeit die Bezugsform ändern und vom Postversand auf elektronische Übermittlung (E-Mail) umstellen, wenn Sie die MITTEILUNGEN am Bildschirm lesen möchten. Mit Ihrer freiwilligen Zustimmung leisten Sie einen Beitrag zur Senkung des Versandaufwands, für den ich mich herzlich bedanke.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Kreativität und den Freiraum, neue Wege zu begehen und die Erfahrung der Berge entschleunigt und klimagerecht zu gestalten.



Eis-Schnupperkurs „Hohe Tauern“ vom 19.07.-22.07.09 oder „Wenn’s dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis“

Treffpunkt und Unterkunft: Berghotel Rudolfshütte (2315m)

Seilschaft: Edgar, Stefan, Thomas, Michael, Hedi, Heiko und Fritz

Tag 1: Nach einem wenig beschwerlichen Aufstieg mit der Weißsee-Gletscherbahn vom Parkplatz Enzinger Boden traf die siebenköpfige „Seilschaft“ am späten Nachmittag zum Eis-Schnupperkurs in der Rudolfshütte auf 2315 Metern ein.

Das komfortable Berghotel mit Hallenbad und Sauna liegt im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern und wird umgeben von den 3000er-Gipfeln der Weißsee Gletscherwelt. Markante Dreitausender sind die Granatspitze (3086m), der Stubacher Sonnenblick (3088m), der Johannisberg (3453m), die Hohe Riffel (3338m), der Hocheiser (3206m) und das Eiskögele (3439m). Nach einem Begrüßungstrunk an der Bar und der raschen Zimmeraufteilung im Verhältnis 4 : 2 : 1 gab uns Edgar nach dem Abendessen kurzweilig und fundiert eine Einführung in die Gletscherkunde.

Gletscher entstehen dort, wo die sommerlichen Temperaturen nicht ausreichen, um den im Winter gefallenen Schnee wieder abzuschmelzen. So lagern sich Schneeschichten übereinander, die sich nach Umwandlung in Firn durch zunehmenden Druck zu Eis verfestigen. Somit ist Gletschereis kein starrer Körper und fließt als zähe Masse der Schwerkraft folgend zu Tal oder nach den Worten Heraklits: „Alles ist in Bewegung“. Weiterhin erklärte uns Edgar die verschiedenen Gletschertypen wie Zunge-, Tal- und Hängegletscher sowie die einzelnen Spaltenarten (Kreuz-, Quer-, Längs-, Rand- und Radialspalten). Auch die wichtigsten Begriffe für Gletschergeher wie Gletschertor, Gletschermühle, Gletschertisch, Gletscherbruch und Randklufft wurden angesprochen.

Bevor wir uns dem gemütlichen Hüttenzauber zuwandten, gab uns Edgar noch eine Vorschau auf den nächsten Tag. Schwerpunkt „sicheres Gehen auf Gletscher“ oder anders ausgedrückt „Übergang von der Theorie in die Praxis“ - medias res.

Tag 2: Gut gestärkt und mit kompletter Ausrüstung für die erste Gletscherbegehung starteten wir am nächsten Morgen Richtung Stubacher Sonnblickkees, am Ufer des Weißsees entlang, der immer noch mit einer dünnen Eisschicht bedeckt war. Der heftige Schneefall der letzten Tage überzog die grasbewachsenen Bergrücken und den kompletten Kees mit einer 30-40 cm dicken Schneedecke. Edgar fand für unsere Übungen einen geeigneten Steilhang. Auf dem Programm standen Fall- und Bremstechnik auf Eis, sicheres Gehen mit Steigeisen und Seil sowie Umgang und Einsatz mit Eispickel.

Besonderen Wert legte Edgar auf die Selbstrettung bei Stürzen auf Firnfeldern. Das Abrutschen am Rücken und Stürze kopfüber am Hang erforderten Körpereinsatz und Spaß am Schneerutschen. So richtig Fahrt aufnehmen war durch den tiefen Schnee fast unmöglich und das Abbremsen damit wie von selbst geregelt.

Der theoretische Teil des Abendprogramms widmete sich einem wichtigen Punkt, der jeder Bergfahrt vorausgehen sollte: gute Vorbereitung und richtige Tourenplanung mittels Kartenmaterial, Kompass oder Plananzeiger.

Soviel Action und Theorie machen durstig, zum Abschluss des Tages zischten wir noch ein Bier an der Bar. Der nächste Tag sollte ganz im Bann des Sonnblickkees stehen.

Tag 3: Pünktlich und in geordneter Formation starteten wir um 8.30 Uhr von der Rudolfshütte in südwestlicher Richtung um den Weißsee und stiegen aufwärts bis zum Gletschervorfeld.

Etwas unterhalb unserer rechten Seite, in etwa 2400 Meter Höhe, führt eine Holzbrücke über den Gletscherbach,



der am Zungenende des Sonnblickkees entspringt. Dahinter erhebt sich die Flanke der Hohen Fürlegg (2947m). Hier kamen erstmals Steigeisen, Gurt und Seil zum Einsatz. Gut eingeübt und vorbereitet verlief die Aktion problemlos. Die Seilschaft setzte sich in Bewegung, die geballte Bergkompetenz an der Spitze, das Seilende gesichert

von Heiko und dem Altmeister Fritz, die Mitte gemischt. In moderatem Tempo stiegen wir der linken Hangseite folgend in weiten Serpentinenteilen steiler aufwärts. Die eine oder andere Schweißperle tropfte von der Stirn, ein leises Fluchen aus der vorderen Reihe war nicht zu überhören. Die Bewegungen im Ganzen waren noch etwas unkoordiniert und führten zu gelegentlichem Ruckeln an Seil und Person. Kurve und Wechsel der Bergseite, Pickel zur Hangseite, Bergseil zur abfallenden Seite wechseln, bloß nicht auf das Seil treten...

Wir hielten uns links und stiegen steiler bergauf, vorbei am tiefverschneiten Fels- und Moränengelände des Sonnblickkees. Durch den starken Gletscherrückgang entstand am Zungenende des Hanggletschers ein Eisrandsee, der sich türkisfarben von der weißen Schneelandschaft abhebt.

Das Wetter war perfekt, nach ca. 3 Stunden erreichten wir über die Granatscharte (2970m) den felsigen Südgrat des Stubacher Sonnblick. Die Steigeisen und das Seil wurden abgelegt, ab hier hieß es leichtes Blockklettern. Nur noch wenige Höhenmeter trennten uns vom Gipfelkreuz, das wir heute leider nicht erreichen sollten. Zu verschneit waren die letzten vor uns liegenden Felsplatten. Ein Photo ohne Gipfel und Kreuz auf 3011 Metern, dafür ein Schlückchen aus Fritz' Medizinflasche und wir kletterten zu unseren Rucksäcken zurück. Der Aus- und Weitblick war phantastisch, von der Großglocknergruppe bis zum Großvenediger. Der Abstieg erfolgte problemlos auf der

Aufstiegsroute. Nach ca. 7 Stunden erreichten wir unversehrt unsere bescheidene Berghütte.

Nach ausgiebigem Saunieren und Schwimmen trafen wir uns beim gemeinsamen Abendessen. In geselliger Runde ließen wir den Tag bei Bier oder Wein und der Degustation einheimischer Obstsorten und Wildfrüchte in hochprozentiger Form Revue passieren.

Servus ! Und bis zum nächsten Gletschererlebnis.

Fazit: Der Schnupperkurs war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg; Dank an die motivierten und humorvollen Teilnehmer sowie an den verantwortungsvollen und kompetenten Bergführer Sir Ed (Edgar).

Text und Bilder Hedi und Michael, Frankfurt

Bergwanderwoche Silvretta vom 05.07. bis 11.07.2009

Tourenleiter: Edgar Stenger

Teilnehmer: Simone Bartel, Burkhard Fertig, Heike Görg, Helga Hofbauer, Claudia und Bernd Jackel, Franz Krieger, Josef Ott, Karin und Roland Stumpf, Michaela Schiedel

Das Silvrettagebiet liegt zwischen Tirol und Vorarlberg. Auf der Silvretta-Hochalpenstraße, die in die hochalpine Landschaft regelrecht eingebettet ist und aus unzähligen engen Kehren und Steigungen bzw. Gefällen von bis zu 13 Prozent besteht, erreicht man am Scheitelpunkt die Bielerhöhe (2036 m) mit dem Silvrettastausee. Zwischen dem Montafon und dem Paznaun gelegen, war sie Ausgangspunkt für unsere alpinen Wanderungen.

Leider spielte in diesem Jahr das Wetter nicht so recht mit, daher war grundsätzlich Regenkleidung angesagt und die Touren konnten nicht alle wie geplant durchgeführt werden. Schade! Aber die Stimmung war immer gut und mit unserem Motto „positiv Denken“ haben wir immer das Beste draus gemacht. So konnten wir beim Rundgang mit Schirm um den Silvrettastausee eine Vielzahl schwarzer Bergsalamander sehen. Die wären uns bei schönem Wetter glatt entgangen!

Beim Besuch der Ausstellung „Leben am Berg: Faszination Schnee - Mythos Lawine“ im Alpinarium Galtür, z. B., erreichten uns viele Eindrücke und Informationen über das Lawinenunglück am 23.02.1999. Bei unserer Tour zum Hennekopf (2704 m) begegneten wir am Gipfelkreuz zwei Steinböcken. Und das absolute Highlight hatten wir am Radsattel (2652 m). Beim Durchqueren des Schneefeldes unterhalb des Sattels entdeckten wir wieder: Steinböcke! Oben angekommen, war es eine Gruppe von mindestens 17 Tieren. Sie ließen uns zum Fotografieren erstaunlich nahe heran. Ein für mich faszinierendes Erlebnis. Auf einem von vielen Bergblumen (wie Alpenrosen, Enziane, Drollblumen und Berganemonen) gesäumten Höhenweg ging es zur Wiesbadener Hütte (2443m). Auch hier hatten wir Glück, dass der Piz Buin, mit 3312m höchster Berg Vorarlbergs, und der vorgelagerte Vermuntgletscher nicht immer in Wolken gehüllt waren, sondern sich in der ganzen Schönheit zeigten. Als wir am Mittwoch beim Frühstück saßen und das Panorama betrachteten, konnte man meinen, wir wären im Winterurlaub: In den höheren Lagen hatte es in der Nacht

geschneit und die Gipfel waren alle weiß gezeichnet.

Beim Besuch des Koppstausees (1809m) kam nach einem heftigen Schauer und dichtem Nebel dann doch noch die Sonne zum Vorschein. So konnten wir den Spaziergang um den Stausee, der von einem Meer bunter Lupinien und gelbem Enzian gesäumt war, dann doch noch genießen. Eine kleine Gruppe nutzte die Gunst der Stunde und machte sich auf den Weg zum Breiter Spitz (2196m). Der Weg ging als Höhenweg über Steinplatten durch sumpfige Wiesen, vorbei an kleinen Seen und bot immer einen Blick über den von Bergen umgebenen Koppstausee. Kurz vor Erreichen des Gipfelkreuzes zogen wieder Wolken heran, was der Stimmung am Kreuz einen sehr mystischen Touch gab. An unserem letzten Tag wollten der Regen und das schlechte Wetter einfach nicht aufhören. Doch auch hier machte sich eine kleine, 7-köpfige Gruppe auf den Weg zur Saarbrücker Hütte (2538m). Leider bekamen wir nichts von der schönen Bergkulisse mit: Nebel, Regen und Graupelschauer vergönnten uns leider den Ausblick. Der Rest der Gruppe relaxte und nachmittags trafen sich alle in der kleinen Almhütte der Alpe Vermunt auf der Bielerhöhe. Bei Essen, Trinken und guter Laune hatten wir hier einen schönen Abschluss. Auf dem Weg zum Hotel kam



Anzeige



**stick - druck
 flock - transfer**

für Freizeit, Sport oder Beruf...
 immer gut drauf
 Einzelanfertigung, fürs Team,
 oder in Serie...



WebShop Textil

embcon



**T-Shirts
 mit Sojer Cartoons
 und neuem Sektionslogo**
 mehr Infos im OBA Forum
 unter
www.alpenverein-aschaffenburg.de

Dennis Ermert
 Edmund-Merz-Str. 3a
 63864 Glattbach
 fon +49 (0)6021 444799-0
 fax +49 (0)6021 444799-9
 contact@embcon.de
 www.embcon.de

embcon
 fair face

dann doch noch die Sonne raus, der Himmel wurde blauer und blauer! Alles in allem war es trotz des Wetters eine sehr gelungene Fahrt.

Text + Bilder von Michaela Schiedel

Urlaub in der Prienerhütte

Hallo, ich bin der Dieter. Seit 15 Jahren fahre ich für 3 Wochen im Sommer auf die Priener Hütte im Chiemgau. Ich mache hier Urlaub und helfe gleichzeitig im Hüttenbetrieb, um meinen Aufenthalt zu finanzieren. Im Sommer 2009 war ich wieder hier oben. Vom 10. – 15. August bekamen wir Besuch von der Familiengruppe des DAV Aschaffenburg mit 27 Teilnehmern. Der erste Schock war das Gepäck. Die Koffer, die wir die 1200 m hoch karren mussten, waren so viele, dass man glauben konnte, jeder hätte seinen eigenen Koffer für die 5 Tage gepackt. Es war eine äußerst lebendige Gruppe: die Jüngste mit 3 Jahren, die sehr an „Lotta aus der Krachmacherstraße“ erinnert, hielt die ganze Gruppe auf Trapp und brachte alle zum Lachen. Die Bubengang kämpfte mit Ameisen, Wespen und Rindern und sie schaffte es, sogar eine Kuh um einen Liter Milch zu erleichtern. Hab ich schon die 4 jungen Damen um die 16 Jahre erwähnt, die wilden Heidis? Sie waren unübersehbar. Die Eltern nahmen alles sehr locker und gelassen! Hauptsache, ich brachte ihnen genügend frisch gezapftes Bier auf die Sonnenterrasse mit dem Panoramablick.

Jeden Tag machte die Gruppe eine Wanderung mal auf die Alm, mal zu einer Käserei oder einfach auf einen Gipfel, um mit Picknick die Aussicht zu genießen und sich im Gipfelbuch zu verewigen. Zwischendurch wurden viele Spiele in der Natur gespielt. Einmal spielten sie Schmuggler, gründeten Gangs und gaben sich Namen wie „Die wilden Heidis und



die Ziegenpeters“ oder „Die acht Schmuggler“ oder „Schmuggler-Clou Import-Export e.V.“. Sie bauten im Wald oder im Felsen kleine Hütten aus Zweigen und Grünzeug, um ihre Schmugglerware professionell zu verstecken.

Von drei Kids wurde eine recht anspruchsvolle Geländerallye vorbereitet, die auf intellektueller und physischer Ebene eine große Herausforderung für alle Teilnehmer war. Die Teilnehmer wurden zwischen unserer Hütte, einer Nachbarsvilla, dem Kletterfelsen und einem Bergsee hin und her gejagt und haben nach jeder Strecke gefühlte 400 Höhenmeter zurückgelegt.



Bevor alle todmüde ins Bett fielen, wurden recht sympathische Gruselgeschichten über einen Geist namens „H u u u g o o o o“ vorgelesen. Ich habe mal einen Blick ins Zimmer hineingeworfen, da saßen nicht nur Kinder. Gerade wurde solch eine Gruselgeschichte von einem gelockten jungen Mann mit verstellter Stimme vorgelesen. Er schlug

sich tapfer. Die Kinder schauten sehr wach, wenn es hieß: „Nurrr oin kloines büsschen erschrröcken...“!

Und dann schlief bestimmt jeder gut ein!!!

Wir hatten richtig viel Spaß, einmal quer durch die ganzen Generationen.

Mit kreativen Grüßen

Sarah Mattern & Orianna Mattern

Bilder: Rainer Braun

Tourenbericht Schobergruppe, 22.-29. August 2009 mit Wanderleiter Andreas Sickenberger

22. August: Treffen um 14 Uhr am Lucknerhaus (1918m) bei Kals

Bei strömendem Regen, Hagel, Blitz und Donner startet die Tourenwoche eindrucksvoll! Zwei Stunden steigen wir zur Glorerhütte (2642m) auf. Ohne großen Aufenthalt geht es danach noch eine Stunde weiter zur Salmhütte (2638m). Die durchweichten Klamotten trocknen im Gastraum und wir genießen das wohlverdiente Bergsteigeressen und ein erstes gemeinsames Bier..

23. August: Sommer, Sonne, Sonnenschein

Für 8 Uhr ist der Abmarsch über den versicherten Steig wieder in Richtung Glorerhütte angesetzt. Von dort geht es weiter auf dem Wiener Höhenweg zum Peischlachtlörl (2484m). Bei strahlendem Sonnenschein und fantastischem Großglockner- und Venedigerblick wandern wir auf einem langen, malerischen Höhenweg bis Lesachriegel (2200m). Hier beginnt der schweißtreibende Anstieg zur Schönleitenspitze (2810m). Der anschließende Abstieg mit Knieverschleiß bringt uns zur Lesachalmhütte (1828m), einer gemütlichen, freundlichen Privathütte. Wir genießen die letzten Sonnenstrahlen während des Abendessens im Freien.

24. August: Murmeltiergarantie

Bei strahlendem Wetter steigen wir 1300 Höhenmeter zum Bösen Weibl (3121m) auf. Der Gipfel bietet einen wahrlich grandiosen Rundblick über Osttirol, der nicht nur im

Gedächtnis, sondern auch fotografisch festgehalten wird. Anschließend steigen wir zur Elberfelder Hütte (2346m) ab, in der manche sich mit der ersten warmen Dusche seit Tagen verwöhnen. Unterwegs beobachten wir so einige Murmeltiere aus der Nähe und Ferne.

25. August: Badetag

Von der Elberfelder Hütte brechen wir wie gewohnt um 8 Uhr auf, um über die Göbnitzscharte (2737m) zur Lienzer Hütte (2000m) zu wandern. Nach der Mittagspause steht uns ein Aufstieg von gut 600m zur Seescharte bevor. Bei gleißendem Sonnenschein erreichen wir schließlich das Tagesziel, die Wangenitzseehütte (2508m). Ganz Mutige baden im See unterhalb der Hütte. Traumhaft gelegen bietet unsere heutige Unterkunft ein eindrucksvolles Bergpanorama.



26. August: Gipfelglück

Leicht verspätet – um 8:08 Uhr – brechen wir von der Wangenitzseehütte mit leichtem Gepäck zum Ansturm auf den Petzeck auf. In Rekordzeit erreichen wir den Gipfel (3283m) und die tolle Aussicht vom höchsten Berg der Hochschobergruppe. Wieder zurück an der Hütte vespern die einen und baden die anderen. Am Nachmittag bewältigen wir wieder einen steinigen und knieintensiven Auf- und Abstieg und erreichen schließlich unser Ziel, die Adolf-Nossberger-Hütte. Selbst unser Renttier Stefan klagt über Knie- und Oberschenkelschmerzen. Kaum

in der Hütte angekommen, setzt der angekündigte Regen ein – welch wunderbares Timing unseres Wanderleiters!

27. August: Wieder ein Sonntag!

Der Aufstieg geht über noch leicht feuchte Steine (und trotzdem gehen wir „auf Reibung“!) vorbei am nächsten, hoch gelegenen Badesee, weiter über einige seilversicherte Stellen auf einem Wiesenbergpfad (mit Blaubeerfeldern für die Notration) in Richtung Lienzer Hütte. Die Mittagspause verbringen wir inmitten von Bergbächen in der strahlenden Sonne. Der Hüttenwirt empfiehlt jedoch, die Beine in die Hand zu nehmen, denn Regen ist angekündigt. Also steigen wir flott in Richtung Leibnitztörl (2591m) auf und blicken bereits auf die Hochschoberhütte (2322m), die wir in gut 30 Minuten erreichen. Wir sind früh an der Hütte und gönnen uns die kulinarischen Leckerein des Kochs und Hüttenwirts Harry. Gewitter und Regen kommen in der Nacht.

28. August: Abstieg

Wanderleiter Andreas hat den vorletzten Tag als längsten Tourenabschnitt angekündigt – und alle stöhnen. Das bedeutet: früher aufstehen, Abmarsch um 7:15 Uhr, Aufstieg zum Schobertörl (2905m) – und bitte nicht bummeln. Abstieg am Gletscherstrand in Richtung Lesachalmhütte (1828m). Wir erfrischen uns am Brunnen und bei

frischen Getränken und entscheiden dann, doch heute schon abzusteigen und nach Hause zu fahren. Es war eine herrliche Tour, aber der zu erwartende Rückreiseverkehr am Samstag und leichtes Kränkeln einiger TeilnehmerInnen drängen uns zu diesem Entschluss. Auf also, zur letzten Etappe: Aufstieg zum Lesachriegel (2200m), weiter auf dem grünen Höhenweg mit vielen Blaubeeren und Enzian, begleitet vom Kuhglockengeläut und Murmeltierrufen in Richtung Lucknerhaus. Glückliche und zufriedene trinken wir ein Abschlussbierchen bzw. Kaffee (und Blaubeertorte!), bevor sich unsere Wege in Richtung Heimat trennen.

Text: Coproduktion der Teilnehmer

Bild: das Foto stammt aus der Kamera von Siegfried Schwind - fotografiert hat ein fremder Bergsteiger, so dass wir alle auf das Foto kommen konnten.

4000er-Woche in der Schweiz vom 23. - 28.08.09

Führer: Silvia Zöllner, Dirk Grunert, Klaus Brehm

Teilnehmer: Julia Oberle, Christian Reischl, Simone Herzog, Walter Hofmann, Bernfried Schulze-Egberding, Heike Kreß

„Gute morges, es ist viertel nach drüü!“ ertönt es in ungewohntem Schwyzerdütsch. Erst denkst du, du erwachst mitten in der Nacht (sprich: 3.15 Uhr) in einem Heidi-Film, doch als deine Kameraden wie vorgespannte Federn aus dem Lager springen, wird dir blitzartig klar, heute steht nach zwei Schlechtwettertagen der Gipfelsturm des Strahlhorns (4190m) auf dem Programm.

Im Schein der Stirnlampe suchst du nach kurzem Zähneputzen die Gaststube auf, löffelst auf den harten Holzbänken dein Müsli, eher aus Vernunft, denn von Appetit kann man um 3.30 Uhr noch nicht sprechen. Das verschlafene Küchenpersonal reicht dir ein Schälchen Flüssigkeit, die den Namen Kaffee zwar trägt, aber bei weitem nicht verdient! Dann um 4.15 Uhr vor der Britanniahütte auf 3030 m leicht gespannte Atmosphäre, bis Dirk den erlösenden Spruch „auf geht's“ ausstößt und losmarschiert. Was jetzt kommt, hat was ganz besonderes: Im Schein der Stirnlampen eilt unsere 9-köpfige Gruppe abwärts zum Gletscher, volle Konzentration auf jedem Schritt, der vor uns liegt. Über uns ein sternklarer Himmel, der so brillant ist, dass man mühelos die Milchstraße erkennen kann. Am Gletscherrand angekommen machen sich die beiden Seilschaften Dirk, Heike, Bernfried, Wum und Silvia, Julia, Simone, Christian, Klaus mit Steigeisen und Gletscherseil fertig für die nächste Etappe. Wir stapfen los und Dirk sucht - immer noch im Schein der Stirnlampe - den Weg durchs Spaltengewirr des Gletschers. Im Schein der Lampen glitzert der gefrorene Gletscher wie ein Spiegelkabinett..... wie in einem Märchen.

Als es gegen 5.30 Uhr endlich beginnt hell zu werden, sind wir alle etwas erleichtert, die Spaltenzonen mit eigenen Augen ausmachen zu können. Schritt für Schritt bahnt sich unsere Gruppe den Weg nun aufwärts bis sich um ca. 6.45 Uhr das nächste Highlight ankündigt. Die Sonne steigt hinter den Gradzacken der Berge über Saas Fee hervor und taucht die vor uns liegende Gletscherwelt in einen orange-roten Farbton, den wir bisher lediglich aus alpinen Bildbänden kannten.

Bei aller Schönheit lassen die Sonnenstrahlen aber auch schon erahnen, wie uns die wärmenden Strahlen der Sonne auf dem Rückweg zu schaffen machen werden. Schritt um Schritt geht es weiter, bis wir auf ca. 3700 m den Adlerpass erreichen und völlig überraschend dem Matterhorn in seiner vollen Größe gegenüber stehen. Es ist ein unbeschreiblicher und erhebender Augenblick. Kurze Zeit stehen wir nur, staunen und fotografieren. Doch das Erhebende des Augenblicks weicht gleich dem Respekt vor dem nächsten Teilstück unserer Tour, einem schmalen, vereisten ca. 100 m hohen Gradaufstieg, bei dem es heißt, absolut konzentriert zu gehen. Den Pickel zur Bergseite und immer mit Rücksicht auf den Kamerad vor und hinter dir. Jeder Fehltritt hätte den Absturz der gesamten Seilschaft zur Folge. Nach dem ersten Gradaufstieg Entspan-

nung, der Weg mündete in einer breiten Schneerampe, die noch 400 Höhenmeter konditionell alles von uns abverlangt, immer den gebetsmühlenartigen Spruch von Dirk im Ohr: „Immer locker weitergehen!“. Kurz vor dem heiß ersehnten Gipfel wird das Nervenkostüm nochmals enorm auf die Probe gestellt. Ein 30 cm breiter und 50 m langer Gipfelgrad mit in Schnee getretenen Spuren führt uns entlang eines beidseitigen Abgrundes.



Dann das absolute Glücksgefühl. Um 10.15 Uhr stehen nur wir neun am Gipfel, grenzenlose Sicht auf die herrliche Bergwelt: Monte Rosa, Dom, Matterhorn sind nur eine kleine Auswahl. Handschlag, Gipfelbärchen, Küsschen und einfach nur staunen, schauen, staunen.....

Gegen 11 Uhr müssen wir uns leider schon auf den Rückweg machen, denn die Sonne setzt den Schneeverhältnissen ganz erheblich zu. Beim Abstieg können wir den ersten Gipfelgrad auslassen und den zweiten meistern wir mit Bravour. Ab dem Adlerpass trotten wir ohne Steigeisen, aber immer noch angeseilt durch den inzwischen sulzigen und Kräfte zehrenden Schnee. Die pralle Sonne quält uns mit ihrer Intensität und der Weg zurück zur Hütte scheint endlos. Da die Höhe und die Sonne bei einigen starke Kopfschmerzen auslösen, wird eine längere Pause im Schatten der ersten Felsen unerlässlich. Gegen 15 Uhr kommen wir dann alle erschöpft, aber glücklich und zufrieden an der Britanniahütte an.

Ein Blick zurück auf das Strahlhorn, das Sonnen beschienen in seiner vollen Pracht vor uns liegt, lässt ungläubiges Erstaunen aufkommen. Dies alles haben wir aus eigener Kraft geschafft. Nicht zu fassen.

Was gab es in dieser absolut tollen Hochtourwoche noch:

- Fluchthorn 3790 m
- Allalinhorn 4027 m

- gutes Essen, gute Stimmung, wenig Alkohol, da zu teuer (großes Bier 6,50 €)
- Übung in Spaltenbergungen, davon eine Echteinlage
- einen notorischen Zuspätkommer
- einen „Waschraum“ ohne Wasser, einen „Trockenraum“ ohne Trocknung
- einen Tierpark vor der Hütte: Steinböcke, Ziegen, Mäuse, Murmeltiere...
- viel Theorie und Schlaf bei zwei Schlechtwettertagen
- ein paar Blasen an den Füßchen
-und vieles, vieles mehr...

Vielen Dank an unsere kompetenten und engagierten Führer/in Silvia, Dirk und Klaus. Dass bei diesen schwierigen Unternehmungen in dieser Woche alles unfallfrei und ohne größere Verletzungen ablief, spricht für die Qualität der Unternehmung.

Julia Oberle



Wanderung auf dem Jakobsweg von St.-Jean-Pied-de-Port nach Burgos vom 28.08. bis 12.09.09

Teilnehmer: Christiane, Claudia, Elisabeth, Elisabeth, Dagmar, Ernst, Franz, Hans, Helga, Herbert, Isabella, Richard, Rigobert, Theodor, Ursula, Leitung: Moni Schwab

Am 12.09. traf sich eine Mischung erfahrener Pilger und Neueinsteiger am Aschaffener Hauptbahnhof, um von zwei Großraumtaxen zum Frankfurter Flughafen gefahren zu werden. Nach einem etwas holprigen Flug landeten wir in Madrid und flogen weiter nach Pamplona. Von dort wurden wir über die Pyrenäen zurück nach Frankreich gebracht. Trotz vorsichtiger Fahrweise war Übelkeit bei den unzähligen Kurven der Passüberquerung nicht zu vermeiden. Glücklicherweise durften wir am nächsten Tag laufen!

An unserem ersten Wandertag hatten wir Glück mit dem Wetter, vielleicht lag das an den gesegneten Jakobuskreuzen, die Ernst aus Holz und Messing gemacht und uns am Vorabend geschenkt hatte. Wahre Pilgerströme ergossen sich über den Pass. Wir liefen auf einer Teerstraße mit stetigem Anstieg, die sich um die zahllosen Hügel wand und so immer neue fantastische Ausblicke über die Pyrenäen freigab. So kamen denn alle gut gelaunt in Roncesvalles an. Durch einen Reservierungsfehler mussten vier von uns ins nächste Dorf ausquartieren werden, waren aber rechtzeitig zur Pilgermesse und anschließendem Abendessen, das wegen der Pilgermengen in Schichten eingenommen werden musste, wieder da.

Am zweiten Tag liefen wir durch mehrere navarrische Dörfer, die alle wie frisch gefegt und blankgeputzt aussahen. Die Kühle wich allmählich der spanischen Hitze

und wir waren froh, zum Erro-Pass durch schattigen Wald laufen zu können. Endlich kamen wir in Zubiri an und konnten von der Puente de la Rabia beobachten, wie eine Pferdeherde in den Fluß getrieben wurde zum Abkühlen. Auch wir sehnten uns nach einer Dusche, die wir in unserer fabelhaften, außerhalb gelegenen Unterkunft fanden. Am Ende des nächsten Tages betraten wir Pamplona erschöpft durch das alte Stadttor an der beeindruckenden Festung vorbei, wie alle Pilger seit Jahrhunderten. Mit einem Seufzer erreichten wir unser Hotel, von dessen wohliger Kühle wir uns aber bald schon wieder trennen mussten, denn eine Stadtführung wartete. Eigentlich waren wir alle viel zu müde, aber wir besichtigten die Kathedrale und erfuhren alles über die Stierkämpfe. Gleich danach fielen wir über die verschiedenen ausgezeichneten Tapas-Bars her. Nach den köstlichen Häppchen kehrten die Lebensgeister allmählich wieder und viele fanden den Weg zu Hemingway's Lieblingscafé zum Abschluss des Tages.



Danach war es mit den schattigen Wäldern vorbei und die Landschaft öffnete sich zu Stoppel- und Sonnenblumenfeldern. Bald führte der Weg stetig auf den alto de perdón zu, eine Paßhöhe, die weithin gut sichtbar mit Windrädern gekrönt war. Hier kreuzt sich der Weg des Windes mit dem Weg der Sterne nach Santiago und als Symbol sind mehrere Pilger aus Eisen aufgestellt, die sich gegen den Wind stemmen. Die Aussicht war jedenfalls wunderbar. Gegen Ende des Tages machten einige einen Abstecher nach Eunate, einer achteckige Kirche, die etwas abseits wie verloren liegt und leider verschlossen war, so dass wir gar nicht zum Ritual des barfuß-dreimalherumgehen kamen, um Kraft zu tanken. Folglich kamen wir auch erschöpft nach Obanos und mussten die Kraft aus der Bar schöpfen. Die letzten km nach Puente la Reina schafften wir dann auch noch.

Am nächsten Morgen sahen wir uns im Dorf um, in der Kirche mit dem großen y-Kreuz, das angeblich aus Deutschland bis hierher getragen wurde und überquerten

natürlich die mittelalterliche Brücke, die in keinem Bildband über den Jakobsweg fehlt. Wider Erwarten wurde es doch ein langer anstrengender Tag nach Estella, das wir auf der alten Pilgerstraße betraten, an der herrlich verwitterten gotischen Kirche des heiligen Grabes vorbei. Leider waren wir alle zu erledigt, um Estella la Bella (die Schöne) gebührend zu bewundern, sondern beließen es dabei, Rigos Geburtstag zu feiern.

Nach einem furchtbaren Frühstück (Herbert: "Warum gibt's Zwieback? Ich bin doch nicht krank!") brachen wir zeitig auf und gelangten bald zum Kloster Irache, das mit einem Weinbrunnen aufwartet, von dem man sich bedienen kann. Die Inschrift besagt, dass man dann Santiago mit Freude und Vitalität erreichen wird. Nach vielen km Staubstraße, die ganz eben durch eine wunderschöne Landschaft führte und die sich fast von alleine lief, waren wir etwas früher in Los Arcos und hatten so Zeit, gemütlich auf dem Marktplatz auszuruhen und die beeindruckende Barockkirche zu besichtigen. Ein bisschen Erholung zwischendurch tat allen gut.

So waren denn auch die vielen km an diesem Tag kein Problem, vielleicht hat uns auch de kommende Ruhetag beflügelt. Über windige Höhen gelangte man irgendwann an die Ausläufer von Logrono, aber hatte noch lange bis zum Zentrum. In der Nähe des Ebro gibt es einen Stempel von der Tochter Felicitas', die ihr Leben lang vor ihrem Haus am Pilgerweg Stempel verteilt hat und diese Aufgabe an die Tochter vererbt hat.

Logrono verließen wir im Morgengrauen und wanderten bei wunderschönem Licht durch Parks an einem Stausee vorbei, bis wir zu Marcelino, dem ewigen Pilger, kamen, der uns mit Proviant und Stempeln versorgte, eine weitere skurrile Figur des Jakobsweges. Über wohlvertraute Staubstraßen ging es weiter nach Ventosa, wo wir in einer Bar unsere Mittagspause abhielten mit allen anderen Pilgern, die an dem Tag unterwegs waren. An dem Tag gelangten wir nach Nájera, das an einen roten Felsen mit Höhlen geschmiegt liegt. Und weil wir alle überraschenderweise trotz der vielen km noch sehr fit waren, stürzten wir uns in das spanische Nachtleben am Fluß mit Tapas-Bars und Wein für 60 Cent, wie wir das an den Tagen davor in Logrono so schön geübt hatten.

Ziel des darauffolgenden Tages war Santo Domingo de la Calzada, das wir hügelauf, hügelab durch eine sich weitende Landschaft erreichten. Berühmt ist die Stadt wegen des Hühnerwunders, das Domingo bewirkt haben soll und zum Gedenken wird dort heute noch ein weißer Hahn mit Henne in der Kirche gehalten. Das mussten wir uns natürlich anschauen und auch sonst war die Kirche sehr sehenswert.

Nach einem Frühstück bei Nonnen mit zugeteiltem Brötchen und abgezählter Marmelade war nicht zu vermeiden, dass wir bereits im ersten Ort Granón eine Kaffeepause benötigten. Die Landschaft war inzwischen etwas eintönig geworden, sehr offen, nur Stoppelfelder, keine Weinberge mehr und wir liefen eher lustlos bei großer Hitze immer weiter über endlose öde Staubstraßen an der Hauptstraße entlang nach Belorado, wo wir zu unserer Freude in einer ganz entzückenden Unterkunft untergebracht waren, direkt neben der Kirche und von Storchennestern gekrönt.

Nach nächtlichem Hundegebell machten wir uns wieder auf den Weg und stiegen zu den Montes de Oca auf, hatten eine fabelhafte Aussicht und endlich mal wieder schattigen Wald mit blühendem Heidekraut dazwischen, gespickt mit Windrädern. So kamen wir alle im abgeschiedenen San Juan de Ortega an, das uns alle mit seiner idyllischen Ruhe bezauberte. Nach der Pilgermesse lud der Pfarrer traditionell zur Knoblauchsuppe ein, aber wir waren froh, dass wir zusätzlich noch ein Abendessen mit

lokalen Spezialitäten bekamen, obwohl die Blutwurst nicht jedermanns Sache war.

Am letzten Tag wanderten wir bei wunderschönem Morgenlicht los und hinterließen in Atapuerca die Überreste von Helgas Schuhen, die gut und gern bis Burgos durchgehalten hätten, schließlich war noch ein ganzes Drittel der Sohle noch fest mit dem Schuh verbunden. Wir erklommen die Anhöhe des Ríopico und standen auf dem breitestmöglichen Gipfel, den man sich vorstellen kann. Von dort konnte man weit ins Land sehen bis Burgos, das wir am Ende alle gesund und munter erreichten. Wir ließen uns in die erste Bar fallen und beglückwünschten uns zu unserer Leistung. Prost!

Text & Foto: Christiane Endrich

Kreuzeck-Höhenweg – Bergwandern im Reich der stillen Berge vom 06.09. bis 12.09.2009

Der Weg in die stillen Berge beginnt an einem stillen Sonntagmorgen am Aschaffener Hauptbahnhof. Gegen 6.30 Uhr fahren wir mit dem ICE in Richtung München, um von dort aus weiter nach Salzburg zu reisen. Nach einem kurzen Aufenthalt geht die Fahrt weiter nach Mallnitz-Oberfellach, wo wir gegen 14 Uhr eintreffen. Um den restlichen Tag noch angemessen nutzen zu können, lassen wir uns von einem Taxi ein Stück weit in den Berg fahren. So können wir die etwa 450 Höhenmeter, die uns nun noch bis zum Polinekhaus auf 1873 m fehlen, gemütlich innerhalb von 90 Minuten Gehzeit zurücklegen.

Um den restlichen Tag nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, machen wir uns nach dem obligatorischen Hüttenschnaps ganz ohne Gepäck auf, um den ersten Gipfel zu besteigen. Nach einer knappen halben Stunde erreichen wir das „Ebeneck“ auf 2122 m.

Nach einer noch ungewohnten Nacht auf dem Matratzenlager brechen wir am nächsten Morgen gegen 8 Uhr auf und machen uns an den stellenweise durchaus spannenden Aufstieg zum 2784 m hohen Polinek, dessen Gipfel wir gegen halb zwölf erreichen. Das Wetter ist herrlich und vom Gipfel aus hat man einen ungetrübten Blick ins Land. An einer windgeschützten Stelle machen wir eine kurze Mittagspause, um anschließend den längeren Abstieg zum Alpenheim anzugehen. Auf einem vermeintlich leichteren Stück passiert es dann: Gerhard stürzt und knickt mit dem Fuß um. Trotz erster Hilfe und Stabilisierungsversuchen durch Heinrich kann er nur noch humpelnd seinen Weg fortsetzen. Um noch vor Einbruch der Dunkelheit ins Tal zu kommen, tragen Willy und Ottmar abwechselnd den Rucksack des Gestürzten. Kurz vor unserem Etappenziel erreichen wir einen befahrbaren Forstweg. Nach einem kurzen Telefonat werden Heinrich und Gerhard freundlicherweise vom Sohn des Hüttenwirts mit dem Auto abgeholt. Der Rest der Truppe erreicht gegen 17 Uhr das „Alpenheim“. Am nächsten Morgen steht leider fest, dass wir unseren Weg von nun an zu siebt fortsetzen müssen, da Gerhard mit verletztem Knöchel die Heimreise antreten muss. Das Wetter ist indes ungetrübte sonnig und auf einem breiteren Forstweg machen wir schnell Höhenmeter gut. So erreichen wir das auf 2273 m gelegene Salztal bereits gegen Mittag. Wegen des guten Wetters und der Tatsache, dass wir gut in der Zeit liegen, gönnen wir uns kurz darauf eine längere Mittagspause. Bereits gegen 14.20 Uhr

erreichen wir die Salzkofelhütte auf 1987 m. Wegen des schönen Wetters beschließen Freddy, Thomas, Ottmar und Willy, vor dem Abendessen zum Salzkofel auf 2498 m aufzusteigen. Der Abend gestaltet sich dank Akkordeonmusik sehr unterhaltsam.

Am nächsten Morgen ist das Wetter zunächst nebelig, bessert sich aber im Laufe des Tages etwas. Auf dem Heinrich-Hecht-Weg ziehen wir knapp unter dem 2505 m hohen „Kleinen Kreuzeck“ vorbei und legen gegen 12 Uhr eine kurze Rast ein. Unserer Gruppe angeschlossen hat sich für diesen Tag Silvia, deren Etappenziel an diesem



Tag ebenfalls die auf 2182 m gelegene Feldner Hütte sein soll, die wir gegen 16.20 Uhr bei bewölkterem Wetter erreichen.

Am folgenden Tag nehmen wir den Aufstieg zum Kreuzeck auf 2701 m in Angriff. Über den Kreuzeck-Höhenweg erreichen wir das Kirschentorl und steigen von dort aus hinauf zum Hochkreuz auf 2709 m. Von nun an wird das Wetter leider schlechter und zu guter Letzt erreichen wir die auf 2405 m gelegene Hugo-Gerbers-Hütte im Regen.

Die Etappe am nächsten Tag ist von der Strecke her die längste der gesamten Tour und beinhaltet mit dem „Ziethen Kopf“ auf 2484 m auch den letzten Gipfel, den wir besteigen. Kurz davor überschreiten wir am „Damer Törl“ auf 2318 m die Grenze nach Tirol. Weiter durch „Michelsberger Törl“ und das „Lindsberger Törl“ machen wir uns schließlich an den Abstieg zum Anna Schutzhaus und verzichten darauf noch, den „Lones Kopf“ zu besteigen. Unser Ziel auf 1992 m erreichen wir gegen 16 Uhr.

Nach dem Luxus einer Dusche und einer umfangreichen Mahlzeit am Vorabend fällt uns der Abstieg am nächsten Morgen denkbar einfach. Rechtzeitig erreichen wir eine Busstation im Tal, von wo aus wir bequem mit dem Bus nach Lienz gelangen. Den Aufenthalt in der Stadt nutzen wir, um uns für eine Heimreise zu stärken, die gegen Mitternacht am Aschaffener Hauptbahnhof endet. Bis auf einen halben Tag war das Wetter durchgehend gut und nicht zuletzt wegen der ausgezeichneten Betreuung durch Heinrich Schwind war die Stimmung hervorragend und die Tour dürfte jedem positiv in Erinnerung bleiben.

Matthias Bischof

Tourenbericht Stubai, 24.-27.9.2009 mit Andreas Sickenberger

Der erste Tag: Goldene Herbsttage sollten es werden. Am Ende waren sie silbern durchwirkt und nebel- und wolkenverhangen. Dennoch war es eine herrliche Tour und alles in allem war uns der Wetterbericht hold. Von Fulpmes starteten wir bequem per Gondel aufs Kreuzjoch (2108m). Zum Einstieg genossen wir in der Sonne ein Ankunftsbeer, bevor uns der sanfte Aufstieg nach eineinhalb Stunden zur Starkenburger Hütte (2237m) führte. Klar, da waren wir lange noch nicht ausgelastet! Also führte Andreas die Gruppe noch flugs auf den Hohen Burgstall (2511m). Die ersten Gipfelbilder ohne Regen waren uns sicher. Zurück auf der Starkenburger Hütte schien sogar die Sonne auf die Terrasse – ein perfekter Tagesabschluss!

Der zweite Tag: Warm wurde uns gleich zu Tagesbeginn, denn der Aufstieg führte zum Seejochl auf 2518 m. Ab dort verlief der Wanderpfad fast immer auf einer Höhe mit dem Ziel „Seeduckalm“. Friedel, der urige Hüttenwirt, hatte ein besonderes Augenmerk auf die Bergsteigerinnen. Er bot charmant seine letzten Speisen und Getränke an und geizte dabei nicht mit dem einen oder anderen Kompliment. Mal heiß in der Sonne, dann kühl im Nebel, schmausten wir gut gelaunt Rührei mit Speck und anderes. Weiter ging's und einigermaßen müde erreichten wir schon kurz nach 15 Uhr die Franz-Senn-Hütte (2149m), benannt nach dem Gründer des Deutschen Alpenvereins. Die heiße Dusche dort erschien uns als echter Luxus: Wahrlich ein einfacher Genuss, über den sich alle freuten!

Der dritte Tag: Morgens starteten wir bei Nebel, doch im Laufe der ersten Stunde zeigte sich die Sonne. Herrliche Herbstfarben (Blaubeersträucher in rosa, rot, gelb, orange...) unter blauem Himmel ließen den Pfad zu einer Augenweide werden. Eine Gams bewachte zeitweise gespannt unseren Weg, der lange auf gleicher Höhe ging und allmählich etwas steiler wurde. Am Schrimmennieder (2714m) konnten wir in der Sonne zu Mittag rasten. Danach ging es potzblitz steil bergab und gegen 13 Uhr erreichten wir bereits die Regensburger Hütte (2286m). Eine kleine Stärkung nach Österreicher Art (die sogenannte Kaspessknödelsuppe) hatten wir uns verdient. Danach teilte sich die Gruppe: Die Gipfelsüchtigen strebten die Kreuzspitze an, die anderen liefen Richtung Falbesoner See.

Die Kreuzspitze liegt auf 3084 m und ist über gut hundert Meter seilversichert. Zwei 3000er Erstbegeherinnen waren mit dabei. Führer Andreas hatte gelegentlich alle Hände voll zu tun, um über die eine oder andere Unsicherheit hinweg zu helfen. Der Marillenschnaps samt Aussicht am Gipfel war schließlich für alle eine tolle Belohnung.

Später trafen wir uns zum Abkaserabend: Livemusik von der Alpenband mit Schifferklavier, Gitarre und Gesang lud zum Tanz – nicht nur mit der fröhlichen Hüttenwirtin.

Die weibliche Hüttenbelegschaft war im Dirndl zu sehen und eine Powerpoint-Präsentation mit schönsten Bergaufnahmen von Touren des Hüttenwirts mit Freunden rundete den Abend ab. Wir fielen gegen Mitternacht sehr müde ins Bett und schliefen gut, auch wenn die Hüttenruhe an diesem letzten Abend der Saison ausgesetzt war.

Der vierte Tag: Der Abschlusstag begann ausgeschlafen mit einem gemütlichen Frühstück. Da die Wetterlage Bestes verhiess, schlug Andreas vor, ein wenig zu verlängern und den Höhenweg zur Milderaunalm zu gehen und von dort nach Neustift abzusteigen. Gesagt getan! Zwar zog sich der Weg und die doch zu bewältigenden Höhenmeter waren nicht ohne, aber es hat sich gelohnt! Dieser letzte Bergtag im Sonnenschein mit Vogelbeobachtung und Alpenpanorama war sehr schön. Zurück in der Zivilisation charterten wir einen Kleinbus, der uns die Strecke nach Fulpmes zu unseren Autos zurückbrachte. Bei einem gemeinsamen Mittagessen beschlossen wir die Tour.

Text: Annette Weigert,

Bild: Siggie Schwind



Klettern Ü 40 in der „Fränggischen“ mit Klaus Brehm

Endlich war es soweit, es ging ab in die „Fränggische“. Die beiden mutigen Männer in unserer Fahrgemeinschaft vertrauten sich bedingungslos den Fahrkünsten einer Frau an, obwohl der eine oder andere noch der Meinung war „Frauen gehören hinter den Herd“. Nach anstrengender Fahrt liefen wir um ca. 18 Uhr in Morschreuth auf dem Zeltplatz ein. Lauter wetterfeste Leute mit Humor. Bei dunklem Bier und fränkischen Spezialitäten stießen wir auf unser gemeinsames Wochenende an. Dann ging's ab in die Kiste. Nach einem Frühstück, das keine Wünsche offen ließ, zogen wir gespannt, auf das, was uns erwartet, hinaus an den Fels.

Nachdem uns Klaus in die Knotenkunde eingewiesen hatte, waren Routen wie Mäusekind und Piepmatz schnell bezwungen. Verirrte Nacktschnecken beschleu-



nigten das Anziehen der engen Kletterschuhe. Nachmittags suchte Klaus für uns nach neuen Herausforderungen, die wir mit mehr oder weniger Bravour bewältigten.

Am Abend belohnten wir uns mit dem obligatorischen Schäufole und gutem Kräuterlikör. Sonntags kletterten wir noch einige Routen und genossen zwischendurch Kaffee und herrlichen Kuchen. Wir erlebten ein rundherum schönes und äußerst gelungenes Wochenende.

Dagmar Amersbach

Der Ausbildungsreferent informiert zum beiliegenden Jahresprogramm der Sektion für das Tourenjahr 2010

Unsere Tourenleiterinnen und Tourenleiter haben wieder für Sie, liebe Sektionsmitglieder, mit viel Begeisterung und Engagement ein vielfältiges Angebot zusammengestellt. Über eine rege Teilnahme an den Unternehmungen würden wir uns alle sehr freuen.

Hier noch einige Tipps:

- Nehmen Sie sich etwas Zeit und lesen das Programm in aller Ruhe durch. Es ist für jedes Mitglied ein Angebot dabei, mit Sicherheit auch für **S i e**.
- Das vorliegende Jahresprogramm wird auch auf unserer Homepage (www.alpenverein-aschaffenburg.de) eingestellt und die Tourenleiter haben die Möglichkeit, wesentlich mehr Informationen zu ihren Unternehmungen zu hinterlegen (z.B. Tagesplanung, Infos über Hütten, Tourenberichte der Vorjahre usw.), als im vorliegenden gedruckten Programm. Wenn dies der Fall ist, wird diese Zusatzinformation unter dem entsprechenden Programmpunkt mit einem Link zu öffnen sein. Es lohnt sich also auf jeden Fall, zur Vorbereitung auf Ihre ganz persönliche Jahresplanung auch auf der Webseite zu surfen!
- Nutzen Sie die Chance, von kompetenten und hervorragend ausgebildeten Fachübungsleitern, Familiengruppenleitern, Jugendleitern und Wanderleitern begleitet und angeleitet zu werden. Nutzen Sie diesen Sicherheitsgewinn.
- Wenn Sie sich für die Teilnahme an einer Tour entschieden haben, melden Sie sich zügig, aber frühestens an dem im Jahresprogramm angegebenen Termin an, denn die Teilnehmerplätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. Ein Platz auf der Warteliste bei zu später Anmeldung ist erfahrungsgemäß immer sehr frustrierend.
- Melden Sie sich nur zu Touren an, denen Sie konditionell und bergsteigerisch gewachsen sind. (Die alpinen Anforderungen sind im Tourenprogramm ersichtlich.) Ansonsten gefährden Sie sich und die Gruppe. Sprechen Sie im Zweifel vorher mit dem jeweiligen Tourenleiter.
- Bitte beachten Sie, dass aus organisatorischen Gründen ab sofort die Bezahlung der Teilnehmergebühr nach Versand der Teilnahmebestätigung nur noch per Einzugsermächtigung oder Barzahlung in der Geschäftsstelle möglich ist. Wir bitten um Verständnis.

Walter Hofmann

LICHTBLICK



Heyland^s. Unser täglich Bier.

Alles für den
Berg- und Wanderfreund

BERGSPORT TOTAL

BERG-FELS-WILDNIS
ABENTEUER
Aschaffenburg · Roßmarkt 33a · ☎ 06021/29106

Inhaberin:
Margarete Höflich
63739 Aschaffenburg
Roßmarkt 33 a · ☎ 0 60 21 / 2 91 06

5. Aschaffener Boulder Cup am 24.10.2009

Ich muss den 5. Griff des letzten Finalboulders noch erreichen, um meinen Titel als Senior-Boulderer der Sektion zu verteidigen, also noch mal die Griff- und Trittabfolge in Gedanken durchgehen und dann: Alles geben!!!

Aber wie kam es eigentlich soweit, dass ich jetzt hier mit leichten Krämpfen auf der Matte im Boulderraum sitze? Es fing wie immer mit der großen Putzaktion eine Woche vor dem Wettkampf an. Alle Griffe abschrauben und mit dem Hochdruckstrahler reinigen, dann noch den ganzen Raum ordentlich putzen und wieder in Schuss bringen. Dann war das Schrauber-Team gefordert. Von Sonntag bis Freitag waren sie am Werk, um achtzehn Vorrundenboulder und jeweils drei Finalboulder für die Schüler, Jugendlichen, Hauptklassen sowie die Seniorenklassen zu schrauben. Also eine ganze Menge Arbeit, so viele Boulder Routen zu schrauben, die nicht nur Einfallsreichtum sondern auch noch körperlichen Einsatz beim Schrauben verlangen.

Dann war es soweit. Um kurz nach 16 Uhr fing die Vorrunde des Wettkampfes an. Die 37 Kletterer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und durften sich jeweils im Wechsel von fünfzehn Minuten an den Boulderproblemen versuchen. Es ging darum, so viele Punkte wie möglich zu sammeln, denn die jeweils drei Kletterer mit den meisten Punkten in einer Altersklasse konnten in die Finalrunde einziehen. Hier galt es nun noch einmal an den vorgegebenen Problemen möglichst weit zu kommen, es zählten nun nicht nur ein erreichter Zonen- oder Topgriff sondern die Anzahl der gekletterten Griffe. Die Konkurrenz war dieses Jahr besonders groß, was jeden Kletterer zu Höchstleistungen anstachelte. Die zahlreich anwesenden Zuschauer unterstützten die Kletterer tatkräftig durch ihre begeisterten Anfeuerungsrufe.

Jetzt ist es soweit. Ich fasse den Startgriff mit beiden Händen und löse mich von der Weichbodenmatte. Ich merke gleich nach dem ersten Zug, dass es gut geht. Jetzt den Untergriff mit rechts greifen und mit der linken Hand dazu, dann die Füße ordentlich setzen, um den 5. Griff mit gezieltem Schwung zu erreichen und diesen, wie Jochen immer so schön sagt, einfach festhalten. Geschafft! Geht jetzt noch was? Kann ich vielleicht doch noch einen Griff weiter kommen? Leider nein! Die Anstrengungen der Vorrunde und der ersten beiden Finalboulder waren einfach zuviel. Beim Versuch den 6. Griff schwungvoll zu greifen, falle ich ab. Der Beifall der begeisterten Zuschauer ist mir trotzdem sicher. Ich bin so richtig K.O., freue mich aber über den vorangegangenen, tollen Wettkampf.

Ich möchte mich im Namen aller Teilnehmer bei den Schraubern Jochen, Holger, Olli, Paul und Phillip bedanken.
Bis nächstes Jahr.

Martin Zang

Die Sektion freut sich über eine deutliche Verstärkung in ihrem Leiter-Team

Karlheinz (Kalle) Zinn neuer Fachübungsleiter „Alpinklettern“

Unser Freund Kalle schloss in der ersten Augustwoche 2009 im Klettergebiet um die Oberreintalhütte seine mehrjährige Ausbildung zum Fachübungsleiter „Alpinklettern“ ab. Die Vorstandschaft und seine Fachübungsleiterkolleginnen und -kollegen gratulieren ihm dazu ganz herzlich.

Er hat in der Vergangenheit zusammen mit seinem Kletterpartner Nana (Stefan Englert - ebenfalls FÜL Alpinklettern) sein Können für das Tourenprogramm der Sektion schon ausgiebig unter Beweis stellen können. Ferner betreut er schon längere Zeit den Boulderraum der Sektion in der Badergasse.

Das Ausbildungsprogramm des DAV schlägt für die „Alpinkletterer“ unter den Fachübungsleitern folgende Tätigkeitsgebiete vor:

- Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, insbesondere Alpinklettern
- Führung von Alpinklettertouren, vor allem „Plaisirrouten“ und Sportkletterrouten
- Leitung von Alpinklettergruppen

Wir wünschen Kalle viel Spaß dabei und immer eine sturz- und unfallfreie Zeit



Zwei neue Fachübungsleiterinnen „Mountainbike“

Die ganze Bikeabteilung samt Ausbildungsreferent fieberte mit, als Ramona Becker und Sonja Ronge Mitte September 2009 am Gardasee mit der Prüfungswoche ihre zweijährige Ausbildung erfolgreich abschlossen. Die beiden feschten Mädels waren nur im Doppelpack zu haben und bestritten immer gemeinsam, tapfer und ehrgeizig ihre Kurse. Sogar eine Knöchelverletzung mit entsprechender Schienung hinderte Ramona nicht an der Teilnahme des Kurses.

Ramona lebt seit 12 Jahren in Bessenbach, hat Familie mit 4 Kindern im Schulalter und führt einen sehr feinen Bioladen in Oberbessenbach. Sonja ist eine Einheimische aus Bessenbach, hat Familie mit zwei Kindern im Schulalter und ist von Beruf Legasthenie-Trainerin.

Ein Wunder dass sie dabei noch Zeit für ehrenamtlicher Tätigkeit aufbringen können. Vielen Mitgliedern sind die Beiden durch ihre



Künzig + Bleuel

Die Nummer 1 für: Das Auto!
PKW + Nutzfahrzeuge Verkauf + Reparatur



*Mit
Kompetenz
seit 1920!*



Nutzfahrzeuge

63741 Aschaffenburg • Mörswiesenstraße
Tel. 0 60 21 / 35 15-0 • Fax 0 60 21 / 35 15-99
kontakt@kuenzig-bleuel.de • www.kuenzig-bleuel.de

Verkauf Mo-Fr 8-18, Sa 9-13 Uhr
Werkstatt Mo-Fr 7-18, Sa 8-12 Uhr

angebotenen Touren bereits als kompetente und hoch motivierte Guides bekannt. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausbildung von Ladies und Kids. Die gesamte Vorstandschaft und die Kolleginnen und Kollegen aus dem Lager der Fachübungsleiter sagen herzlichen Glückwunsch zu dieser überragenden Leistung.

Annette und Heiko Zöller neue(r) Familiengruppenleiter(-in)

Die beiden haben im August 2009 mit ihren Kindern Timon (8) und Thore (5) an der Ausbildung zum Familiengruppenleiter im Lechquelleengebirge (Freiburger Hütte) teilgenommen.

Hier konnten sie die fast schon unbegrenzten Möglichkeiten der Bergwelt ein wenig kennenlernen und sind mit vielen Ideen nach dieser Woche wieder zurückgekehrt. Es wird ihnen sicherlich in Zukunft großen Spaß machen, diese Erfahrungen auch an andere weiterzugeben. Auch hier herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Ausbildung.



Die Familie wohnt in Aschaffenburg-City, die Eltern sind beide berufstätig und die Kinder gehen natürlich noch zur Schule. Wer sie kennen lernen möchte, kommt einfach zum Klettern der Familiengruppe freitags von 18.00 – 2.00 Uhr an der Kletterwand in der Fröbelschule

Walter Hofmann
Ausbildungsreferent

Wir begrüßen folgende neue Mitglieder in unserer Sektion

Stand: 13.11.2009

Benzing Sunita, Mömbris
Denk Wolfgang, Sailauf
Eicher Christoph, Kahl
Goy Edgar, Bruchköbel
Gunkelmann Agnes, Kleinheub.
Helmstetter Eva, Goldbach
Herb Johannes, Goldbach
Holzheu Lorenz, Aschaffenburg
Holzheu Nicole, Aschaffenburg
Lentzkow Moritz, Goldbach
Marmuszewski Krzysztof, Nied.
Matthäus Berno, Haibach
Pflaum Volker, Glattbach
Regele Nicole, Langenselbold
Rüd Jürgen, Miltenberg
Scheer Evelyn, Stockstadt
Schwarzkopf Lene, Sulzbach
Wiegel Marcus, Aschaffenburg

Bergbauer Julia, Höpfingen
Dill Hendrik, Aschaffenburg
Engelhard Ruth A., A'burg
Gregor Tom, Bessenbach
Gunkelmann Norbert, Kleinheub.
Helmstetter Julia, Goldbach
Holzheu Franz, Aschaffenburg
Holzheu Matthias, Aschaffenburg
Kunkel Hans, Alzenau
Liehr Philipp, Aschaffenburg
Marmuszewski Noe, Niedernberg
Moritz Jens, Alzenau
Radziej Ben Henry, Hösbach
Reiter Barbara, Bessenbach
Scharf Daniel, Großostheim
Schlett Bärbel, Großostheim
Speth Günter, Großheubach
Werner Albert, Alzenau

Bergbauer Roland, Collenberg
Ehler Norbert, Bessenbach
Feldmann David, Frankfurt
Griesemer Tobias, Stockstadt
Heeg Patrizia, Glattbach
Henz Patrick, Glattbach
Holzheu Georg, Aschaffenburg
Jentzsch Norbert, Alzenau
Lentzkow Johanna, Goldbach
Marmuszewska Anette, Niedernb.
Maschlanka Cornelia, A'burg
Müller Ulrich, Großostheim
Raub Dominik, Aschaffenburg
Reiter Peter, Bessenbach
Scharf Katrin, Großostheim
Schmitt Christian, Hösbach
Vette Michèl, Sailauf

Der Aschaffener Höhenweg

Über sieben Schneiden musst du gehen - Der Aschaffener Höhenweg, eine anspruchsvolle Gebirgstour in den Zillertaler Alpen.

Scheinbar leicht zu erreichen von Mayrhofen im Zillertal mit Hilfe der Ahornbahn, so täuscht die Panoramaübersicht der aufgefalteten Landkarte über die tatsächlichen Anforderungen hinweg.

Der Aufstieg von der Bergstation der Ahornbahn bis zur Edelhütte der Würzburger Sektion des DAV ist leicht in anderthalb Stunden zu bewältigen und führt vorbei an Almen mit sattem Grün und weidenden Kühen. Unsere Gruppe, ein paar Vorständler von der Aschaffener Alpenvereinssektion und zwei leichtfüßige Damen, die Ende August unterwegs ist, hat sich die Hütte als Ausgangspunkt für die Bergwanderung gewählt. Sie werden den 14 km langen Höhenweg von Nord nach Süd begehen.

Bei den Wirtsleuten Gaby und Siggie der Edelhütte sind wir bestens aufgehoben und werden mit Tiroler Gröstl - mit Nachschlag - gestärkt und mit Zirbenschknaps für die drohende Nacht vorbereitet. Doch zuvor noch ein Blick in die kristallklare Nacht ins Tal auf Mayrhofen. Wie im Landeanflug leuchten von drunten die Lichter und lassen uns erhaben fühlen gut 2000 m über dem Meer. Der Himmel hingegen, übersät mit Sternen dicht an dicht, so dass er schon fast kitschig wirkt, lässt uns ahnen, dass es nach oben noch sehr viel weiter ist und wir doch kleine Erdenbürger sind auf dem Berg wie zu Tal.

Der Aschaffener Höhenweg ist mit 9 Stunden Gehzeit angegeben und da für den nächsten Tag das Wetter nur bis zum frühen Nachmittag stabil bleiben soll, gehen wir in aller Früh los. Das heißt Frühstück vor Sonnenaufgang und dann rein in die Bergschuhe.

Siebenschneidensteig hieß unser Höhenweg früher. Das bedeutet sieben mal rauf und sieben mal runter bis zur "Kasseler Hütte", dem Ziel und der Endstation des Weges.

Die Schneiden sind Seitengrate der oberhalb verlaufenden Bergkette, die hintereinander, wie Zinken eines Kammes, ins Stillupptal verlaufen. Das Stillupptal öffnet sich bei Mayrhofen und schließt sich zwischen Wollbachspitze, 3209m, und Großem Löffler, 3379m. Darüber leuchtet der Schwarzensteinkees. Kees, so werden hier die Gletscher genannt. Noch gibt es Gletscher, auch an den Enden der anderen Seitentäler des Zillertals, nur schmelzen sie immer mehr ab. Die Folgen der Klimaveränderung lassen sich deutlich an Fläche und Höhe der jährlich zurückgehenden Eisdecke des Gletschers erkennen.

Seilsicherungen und Steighilfen erleichtern an ausgesetzten schmalen oder steilen Stellen das Steigen über die aufragenden Felsrücken. Die Tücke aber sind die Geröllhalden im Kar.

Das ist "Rotpunktwandern" von Steinbrocken zu Felsblock und erfordert die volle Konzentration sowie Trittsicherheit. Jeder Tritt muss bedacht sein, denn sonst verschwindet der Fuß in der Felslücke. „Halt! Da iss a Spalt! Passts auf, dass kaaner eini fällt!“ daher also! Rotpunktwandern auch deshalb, weil der Höhenweg im schroffen Gelände größtenteils nur an der roten Markierung zu erkennen ist, die von den Wegebetreuern der Arbeitsgemeinschaft Zillertaler Höhenwege zur Orientierung angebracht wurden.

Deshalb lieber mal halt gemacht, um die Aussicht auf die Bergwelt genießen zu können.

Sollte das Wetter umschlagen und den Bergwanderer überraschen - was wir für uns nicht hoffen, denn wir sind dank unserer vorausseilenden "Bergziegen" gut unterwegs - kann er Zuflucht in einer Biwakhütte auf halben Wege finden. Diese einfache kleine Hütte bietet, neben Lagerstätten mit Woldecken auch Lebensmittelrationen, Feuerholz und einen Ofen. Damit sollte in der Not geholfen sein. Unterhalten wird die Biwakhütte von den Zillertalern, unterstützt vom Aschaffenburg Alpenverein.

Begleitet werden wir übrigens abwechselnd von Horst und Andreas, den ehrenamtlichen Zillertaler Wegbetreuern, die den Zustand des Weges während der Saison ständig im Blick haben.

Das ist keine leichte Aufgabe, denn abgehendes Geröll, Lawinen und Schmelzwasser hinterlassen ihre Spuren und machen den Weg sonst schwer passierbar.

Andreas begradigt mit der Wegehacke, zieht Furchen, damit das Wasser den Weg nicht wegschwemmt und schnippt kopfgroße Steine aus dem Weg, gerade so als wären es Murmeln. Selbst die Weidewirtschaft hinterlässt Spuren, die ausgebessert werden müssen.

Dunkle Wolken zeigen sich und treiben uns an. Denn mit der sogenannten Landkartenflechte, einer Flechtenart, die bei Nässe den Untergrund rutschig macht, möchten wir keine Erfahrungen machen müssen.

Sobald das Ziel, die "Kasseler Hütte", in Sichtweite kommt, ist es noch eine Stunde und solange währt auch die Vorfreude auf eine Ruhebank und ein kühles Bier. Sieben Stunden waren wir unterwegs. Zuletzt getrieben von den immer näher rückenden Wolken und gezogen von der Aussicht auf eine komfortable Hütte. Wir werden nicht enttäuscht. Die "Kasseler Hütte" zeigt sich als sehr gepflegte, gut besuchte Berghütte mit Aussicht auf den nahen Gletscher und abendlichem aktuellem Wetterbericht, präsentiert vom parlierenden Hüttenwirt Martin und begleitet vom hauseigenen Schnaps, dem Meisterwurz.

Peter



WENN SIE HOCH HINAUF WOLLEN ,
dann Höhenmesser, Kompass, Schrittzähler und, und, und
...und die Brille zum Kartenlesen
von

MAIWALD OPTIK
INSTITUT FÜR OPTIK UND OPTOMETRIE

Roßmarkt 18 · 63739 Aschaffenburg · Tel.: (0 60 21) 2 38 79 · Fax (0 60 21) 21 89 75
MAIWALD OPTIK GMBH
Ihr Partner in den Bergen

Kletterwand und Boulderraum

Die **Jahreskarten** (Kombikarten für Kletterwand und Boulderraum) für das Jahr 2010 können zu folgenden Preisen in der Geschäftsstelle erworben werden:

Erwachsene:	€ 60,--
Jugend bis 17 Jahre:	€ 30,--
Kinder bis 13 Jahre:	€ 10,--
Mitglieder anderer Sekt. ab 18 J.:	€ 80,--

Öffnungszeiten der Kletterwand (außerhalb der bayerischen Schulferien):

Dienstag	18.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	20.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag	18.00 – 20.00 Uhr
Freitag	18.00 – 22.00 Uhr

Die sportkletterbegeisterte Jugend (ab 14 Jahre) trifft sich jeden Dienstag und Donnerstag an der Kletterwand. Mittwochs kommt dort die Sportklettergruppe „Klettermax“ zusammen. Freitags von 18.00 – 20.00 Uhr ist Familienklettern mit Kindern (auch Kleinkindern).

Öffnungszeiten des Boulderraums:

365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag !!!

Neu ab 2009

- Gurtleihgebühr 2 € am Abend, zu zahlen an das Aufsichtspersonal
- Eintragung in die Anwesenheits- oder Gästeliste beim Aufsichtspersonal
- 3x Schnupperklettern ist erlaubt

Hallen- und Materialwart
Bernd Lenk

Laufen, biegen, stretchen, alles ist Action

Der Alpenverein ist nicht nur Outdoor aktiv, nein auch Indoor, nicht nur in der Luft, sondern auch am Boden. Aber eines passt immer:

„Ohne Schweiß kein Preis!“

Unter diesem Motto laufen wir uns **jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr in der Pestalozzischule auf der Schweinheimer Höhe** warm. Bei Lockerungs- und Dehnübungen verbiegen wir uns in alle Richtungen, beim Zirkeltraining verbessern wir unsere Kondition und sind dabei auf dem modernsten Stand. Für den Rücken und den Bauch üben wir auch, nämlich mit Bodenübungen auf der Matte. Nach all diesen Übungen ist ab 21 Uhr freies Spiel angesagt. Dies alles unter dem strengen Auge unseres Trainers Stefan Stenger.

Trainingspausen leisten wir uns nur in den Schulferien.

Wir, das sind Leute zwischen 0 und 100 und mitmachen kann **jedes** Mitglied.



FRAGEBOGEN

- mit Gewinnauslosung -

Liebe Vereinsmitglieder und Mitteilungsblattleser,

wie Ihr vielleicht schon im Internetforum lesen konntet, wird das Mitteilungsblatt überarbeitet. Wir möchten es für Euch verschönern und bitten demnach um Mithilfe. Nehmt Euch ein paar Minuten Zeit, wer diesen Fragebogen ausgefüllt mit Namen und Adresse abgibt oder einwirft, hat die Gelegenheit an unserer Gewinnauslosung teilzunehmen.

**Zu gewinnen gibt es jeweils einen Einkaufsgutschein über
35,-- Euro bei der Firma Bergsport Total und
35,-- Euro bei der Firma Rohrmeier.**

Nun zu den Fragen, bitte zutreffendes ankreuzen:

Leseverhalten

- 1. Wie lange wird das Heft im Schnitt gelesen:**
 bis 5 min. 5-15 min. mehr als 15 min.
- 2. Wie lange wird das Heft aufgehoben:**
 gar nicht ein Monat 3 Monate wird gesammelt
- 3. Welche Ausgabe ist Ihnen am wichtigsten:**
 Januarausgabe (Sommerprogramm) Aprilausgabe
 Juliausgabe (Vortragsprogramm) Oktoberausgabe (Winterprogramm)
(Mehrfachauswahl möglich)
- 4. Wie oft soll das Heft im Jahr künftig erscheinen:**
 2 mal 3 mal 4 mal
- 5. Was wird als Informationsquelle vorwiegend genutzt:**
 Mitteilungsheft Internet beides
- 6. Hauptinteresse beim Lesen:**
 Biken Kinder Wandern Klettern Bouldern Familie
 Bergsteigen (Mehrfachauswahl möglich)

Inhalt

- 7. Was soll im Heft zukünftig stärker berücksichtigt werden:**
 Tourenberichte Aktuelles Tourenangebot Termine
 Berichte aus dem Verein Interviews der Vereinsaktiven
- 8. Was sollte am Heft geändert werden, gibt es Verbesserungswünsche und Änderungsvorschläge:**

- 9. Bisher haben die Sektionsmitteilungen keinen Eigennamen, sollen wir nach einem (Bei-)namen suchen:**
 Ja Nein, und haben Sie einen Vorschlag? _____



Layout

10. Welches Format für das Mitteilungsblatt ist gewünscht:

- A4 (groß) A5 (klein) Sonderformat (zwischen A4 und A5)
 unwichtig

Statistik

11. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt lesen die Ausgabe jeweils:

- 0 1 2 3 mehr als 3

12. Freiwillige Angabe:

Ihr Alter: _____ Jahre Geschlecht: m w

13. Sind Sie aktiv in einer DAV-Gruppe

z.B. Klettermax, Familien- / Seniorengruppe:

14. Ihr Name und die Adresse (freiwillig):

(Vorname/Name) _____

(Strasse/Nummer) _____

(PLZ/Ort) _____

15. Ihre E-Mailadresse oder Tel. Nummer (nur zur Gewinnbenachrichtigung):

Wäre es interessant, die Mitteilungen in Zukunft nur noch per E-Mail zu erhalten und im Verein Druck- und Portokosten zu sparen?

- Wenn ja, an welche E-Mailadresse: _____
 nein

Einsendeschluß: 15. Januar 2010. Gewinnziehung erfolgt am 21. Januar 2010.

Der Fragebogen kann gefaxt 06021-929109, per E-Mail an dav-aschaffenburg@public-4u.de, per Post oder in der Geschäftsstelle eingeworfen werden. Den glücklichen Gewinner geben wir dann im nächsten Heft bekannt.

Veranstalter dieses Gewinnspiels ist der DAV Aschaffenburg, Roßmarkt 43, 63739 Aschaffenburg, Deutschland.

Die Teilnahme ist kostenlos und unabhängig von einer Mitgliedschaft. Mit der Teilnahme an dem Gewinnspiel akzeptiert der Benutzer diese Teilnahmebedingungen.



Seniorenwanderungen I/2010

19.01.2010: „Haibach – Hohe Warte – Oberbessenbach“

Treffen: 12.15 Uhr am ROB (Busbahnhof) Aschaffenburg, Bussteig 10, Linie 41
Abfahrt: 12.30 Uhr; Ankunft: 12.44 Uhr Haibach „Großmannstraße“
Einkehr: ca. 16 Uhr im „Gasthaus Hubertus“, Oberbessenbach
Rückfahrt: 18.34 Uhr oder 19.34 Uhr ab Bushaltestelle „Untere Fuhre“
Organisation: Hella und Gerhard Münch (Tel. 06021/93 06 85)

16.02.2010: „Auf den Spuren der Römer“ in und um Wenigumstadt

Treffen: 12.45 Uhr am ROB (Busbahnhof) Aschaffenburg, Bussteig 1, Linie 54
Abfahrt: 13.00 Uhr; Ankunft: 13.31 Uhr Wenigumstadt „Kapelle“
Einkehr: ca. 16 Uhr im „Gasthaus Forschler“, Wenigumstadt
Rückfahrt: 18.27 Uhr oder 19.27 Uhr ab Haltestelle „Kapelle“
Organisation: Manfred Bahmer (Tel. 06021/7 35 38)

16.03.2010: „Kapellentour“

Treffen: 13.05 Uhr am ROB (Busbahnhof) Aschaffenburg, Bussteig 1, Linie 55
Abfahrt: 13.15 Uhr; Ankunft: 13.40 Uhr Pflaumheim „Sparkasse“
Wanderung: St. Annakapelle – Wendelinusplatz – Großostheimer Grotte – Alt Hl. Kreuz – Marktplatz Großostheim
Einkehr: ca. 16 Uhr im „Weinhaus Becker“, Großostheim
Rückfahrt: 17.35 Uhr, 18.35 Uhr oder 19.35 Uhr ab Haltestelle „Marktplatz“
Organisation: Alfred Wagner (Tel. 06026/49 09)

Achtung, bitte eventuelle Fahrplanänderungen beachten!

DAV-Stammtisch

Jeweils am

1. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr

trifft sich der DAV-Stammtisch der Sektion in der „**Schöntal-Weinstube**“,
Lindenallee 3 in Aschaffenburg.
Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Wir suchen

zur Reinigung unserer Geschäftsstelle ab sofort eine zuverlässige **Reinigungskraft**.
Der Zeitaufwand beträgt 14tägig ca. 2 Stunden. Die Arbeitszeit kann nach Rücksprache
flexibel gestaltet werden. Anmeldung als Minijob.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle unter Tel. 06021/24081

Vortragsprogramm Frühjahr 2010

Montag, 8. Februar 2010, 19:30 Uhr

„Bergfilmbabend“ im Casino-Kino, Aschaffenburg, Ohmbachsgasse 1

„STURZ INS LEERE“

„STURZ INS LEERE“ ist ein packendes Drama über die gefährliche Erstbegehung der Westwand des 6.356 Meter hohen Siula Grande in den peruanischen Anden. Joe Simpson und sein Freund Simon Yates erzählen ihr fast tödliches Abenteuer, das sich im Mai 1985 ereignet hat. Der Überlebenskampf der beiden britischen Bergsteiger nimmt bis heute einen herausragenden und umstrittenen Platz in der Geschichte des Bergsteigens ein.

Der Film basiert auf dem gleichnamigen internationalen Bestseller von Joe Simpson. Oscargewinner Kevin Macdonald inszenierte STURZ INS LEERE als filmisches Tagebuch. Die beiden Bergsteiger erzählen im Studio, während die Szenen am Berg nachgespielt werden. In atemberaubenden Bildern wird eine unfassbare Überlebensgeschichte lebendig, die die Grenzen des normalen Bergsteiger-Epos überschreitet und tiefste menschliche Gefühle und Potentiale offenbart.

Wichtiger Hinweis: Es gelten die Eintrittspreise für unsere Vorträge.

Bitte unbedingt den DAV-Ausweis mitnehmen, da die Karten vom Casino verkauft werden.

Montag, 15. März 2010, 19:30 Uhr

Saal des Martinushauses, Aschaffenburg, Treibgasse 26

Rollo Steffens – München

„ITALIENS VULKANE – ZUM GREIFEN NAH“

Höhepunkte: Golf von Neapel – Vesuv – Stromboli – Liparische Inseln – Ätna

In seinem Vortrag über „ITALIENS VULKANE“ aus den Jahren 2006 bis 2009 präsentiert der Journalist und Reiseleiter Rollo Steffens in Digitaltechnik eindrucksvolle Bilder von Bergwanderungen im Bereich dieser oft tätigen Vulkane. Darunter befinden sich auch Aufnahmen von den aktuellen Ausbrüchen des Ätna, im wahrsten Sinne des Wortes sind diese „brandneu“.

Aufnahmen aus der versunkenen Stadt Pompeji und von den beiden Golfinseln Capri und Ischia runden den Vortrag ab und präsentieren die gesamte vulkanische Region zwischen Campanien und Sizilien. Zugleich entführt er die Teilnehmer auf eine italienische Wanderreise, die von der Millionenstadt Neapel mit ihrem Vulkan Vesuv über die Liparischen Inseln mit dem „Feuer spuckenden“ Berg Stromboli und der schwefelig-dampfenden Insel Vulcano zum höchsten tätigen Vulkan in Europa führt: Zum Ätna auf Sizilien.

Näheres zum Ablauf und den Referenten finden Sie auch in der Tageszeitung oder im Internet unter <http://www.alpenverein-aschaffenburg.de>.

Eintrittspreise: DAV-Mitglieder - 4 €, Nichtmitglieder - 6 €,

DAV-Jugend - freier Eintritt.

Wanderplan 1. Quartal 2010

- 17.01.2010:** „Zur Haibacher Kapelle“
Abfahrt: 12.45 Uhr am Kronberg-Gymnasium für Fahrgemeinschaften
Treffpunkt: 13.00 Uhr in Hösbach-Sand, P „Waldschänke“
Organisation: Bernd Ortner (Tel. 06024/637350)
Einkehr zum Abschluss
- 28.02.2010:** „Rund ums Klappermühlchen“
Abfahrt: 12.30 Uhr am Kronberg-Gymnasium für Fahrgemeinschaften
Treffpunkt: 13.00 Uhr in Alzenau-Michelbach, P Kahlthalhalle
Organisation: Margit Schilling (Tel. 06029/6745)
Einkehr zum Abschluss
- 21.03.2010:** „Auf dem Rotwein-Wanderweg von Miltenberg nach Klingenberg“
Treffpunkt: 11.00 Uhr am Hauptbahnhof
Abfahrt: 11.22 Uhr*, Ankunft: 11.57 Uhr* in Miltenberg
Organisation: Rainer Telkemeier (Tel. 06029/6221)
Einkehr zum Abschluss
- * DB-Abfahrt-/Ankunftszeit (Fahrplanänderung möglich)

JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Alle Mitglieder der Sektion Aschaffenburg werden offiziell eingeladen zur

Mitgliederversammlung 2010

am Montag, dem 12. April 2010

um 20 Uhr im Pfarrsaal der Herz-Jesu-Kirche, Saarstr. 4, Aschaffenburg
(gegenüber der Großmutterwiese).

- Tagesordnung:
1. Eröffnung und Totengedenken
 2. Jahresberichte des Vorstandes
 3. Bericht der Rechnungsprüfer
 4. Entlastung
 5. Wahlen (Schriftführer)
 6. Anträge
 7. Verschiedenes

Zu Ziffer 6: Anträge müssen schriftlich bis zum 10.03.2010 bei der DAV Sektion Aschaffenburg, Roßmarkt 43, 63739 Aschaffenburg eingegangen sein.

Photovoltaik-Zentrum Untermain

Wir bauen für die Zukunft
unserer Kinder.



ralos[®]
■ photovoltaics ■

Photovoltaik - Zentrum Untermain

Matthias Belz • Ralf Hitzel • Klaus Bormann

Würzburger Str. 150 • 63743 Aschaffenburg

Tel. 06021 451188-0 Fax 06021 451188-10

eMail aschaffenburg@ralos.de • www.ralos.de

Mitgliedsausweise und Jahresbeitrag 2010

Der Bankeinzug der Jahresbeiträge 2010 erfolgt Anfang Januar 2010.

Wie bereits 2009 werden die neuen Mitgliedsausweise erst im Februar direkt von der Druckerei verschickt. Bitte kontrollieren Sie in dieser Zeit unbedingt Ihren Posteingang! Ihr alter Ausweis bleibt so lange gültig.

Mitgliedsausweise sollten nicht verloren gehen. Eine Neuausstellung ist zwar möglich, jedoch müssen wir dafür einen Selbstkostenpreis von € 5,00 in Rechnung stellen.

Die wenigen **Barzahler** werden gebeten, ihren Beitrag bis zum **15.01.2010** auf unser Konto einzuzahlen (Volksbank Aschaffenburg eG, BLZ: 795 900 00, Konto-Nr: 72001) oder uns eine Einzugsermächtigung zu erteilen.

Alpenvereinsjahrbuch Berg 2010

Das neue Alpenvereinsjahrbuch ist für einen Preis von für 15,80 EUR in der Geschäftsstelle erhältlich. Auch an den Vortragsabenden werden wir Exemplare für Sie bereithalten.

Die gegenwärtige Krisensituation verleiht dem diesjährigen TOP-THEMA des Alpenvereinsjahrbuchs „Lebensraum Alpen im Wandel“ Aktualität und ein scharfes Profil. Wandel bedeutet Veränderung, aber – wie wir derzeit verstärkt erfahren – nicht selbstverständlich immer nur in Richtung mehr und größer. Angst und Zweifel verunsichern und erschüttern gewohnte Selbstverständlichkeiten, verlangen neue Orientierungen und zwingen zu Kurskorrekturen. Die Alpen sind – nicht nur in Bezug auf die klimatischen Veränderungen – ein besonders sensibles ökologisches System und fungieren daher als eine Art „Frühwarnsystem“ (W. Bätzing) für die Entwicklung unseres Lebensraums allgemein.

Warum die „stillen Tuxer“ ihren Namen zu Recht tragen, welche Möglichkeiten sie besonders für den Skitourengeher bieten, aber auch welchen Gefahren dieser ursprüngliche und noch weitgehend intakte Naturraum ausgesetzt ist, wird im Karten- und Gebietsthema beschrieben. Beilage: DAV-Karte Nr. 33 „Tuxer“.

Biker-Stammtisch

Jeweils am **1. Montag im Monat** treffen sich die Mountainbiker unserer Sektion **ab 20 Uhr** im „Einstein“ (Roßmarkt 36, Aschaffenburg).

Wir erzählen uns Anekdoten von glorreichen Fahrten und planen die eine oder andere gemeinsame Unternehmung. Neue Gäste sind herzlich willkommen. Kurzfristige Infos gibt es in der Geschäftsstelle; dort ist auch eine Anmeldung für unseren e-Mail-Verteiler möglich.

schreiner
stein und
reisebüro

Wikingen Reisen • Hauser Exkursionen
Alpenschule Innsbruck • Studiosus • Diamir
jetzt neu **DAV Summit Club!**

Frohsinnstr.9 • 63739 Aschaffenburg • Telefon 0 60 21/30 67 0 • Fax 0 60 21/30 67 20 • info@wanderreisen.de

Wir buchen – Sie genießen!

Ihr Partner für Wanderreisen und mehr ...

alle führenden Wanderveranstalter auf unserer
Homepage www.wanderreisen.de



**„immer den
ÜBERBLICK
BEHALTEN.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Jetzt
beraten
lassen!**

Wir machen den Weg frei.

Mit unserem VR-FinanzPlan.
Rufen Sie uns an 06021 4970 oder gehen Sie
online: www.raiba-aschaffenburg.de

**Raiffeisenbank
Aschaffenburg eG** 

Deutscher Alpenverein, Sektion Aschaffenburg e.V.
Roßmarkt 43, 63739 Aschaffenburg
Fax: 06021/929104

Anmeldung

für die Tourenwoche / Wochenendfahrt: _____
vom _____ bis _____

1. Teilnehmer(in):

2. Teilnehmer(in):

Mitglieds-Nr.: _____ Mitglieds-Nr. : _____

Name: _____ Name: _____

Vorname: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Straße: _____

PLZ / Wohnort: _____ PLZ / Wohnort: _____

Telefon: _____ Telefon: _____

e-Mail / Fax: _____ e-Mail / Fax: _____

weitere Teilnehmer (vollständiger Name): _____

Die Teilnehmergebühr in Höhe von EUR _____

soll 2 Wochen nach Erhalt meiner Anmeldebestätigung von meinem Konto:
Nummer _____ bei der _____ BLZ _____
Name des Kontoinhabers _____ eingezogen werden.

werde ich spätestens 14 Tage nach Erhalt der Anmeldebestätigung bar in der
Geschäftsstelle einzahlen.

Sollte der Betrag nicht innerhalb des genannten Zeitraums bei uns eingegangen sein,
ist die Anmeldung ungültig.

Die im Programm abgedruckten Anmelde-/ Teilnahmebedingungen werden anerkannt. Hiermit verzichte(n) ich/
wir auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen
die Tourenleiter, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion Aschaffenburg, soweit nicht durch bestehende
Haftpflichtversicherungen der Schaden abgedeckt ist.

Ort, Datum: _____ Unterschrift(en): _____

Weitere Informationen über den Ablauf der Veranstaltung usw. erhalten Sie zu gegebener Zeit.
Eine verbindliche Zusage über die Teilnahme, verbunden mit der Zahlungsaufforderung kann
erst versandt werden, wenn feststeht, dass die Tour stattfindet. Zwischenzeitliche Anfragen
(z. B. über Listenplatz) sind möglich.



Informieren Sie sich jetzt unter: www.patagonien-intensiv.de



**Cerro Torre
Torres
del Paine
Fitz Roy**

Dem Geheimnis **PATAGONIEN / FEUERLAND** auf der Spur mit **LAUTARO-REISEN** – abseits der üblichen Routen!
Die schönsten **ERLEBNISREISEN** im komfortablen Geländewagen mit professioneller Reiseleitung, die Sie begeistert!

www.lmadesign.de

MAMMUT · ALPRAUSCH · FJÄLL RÄVEN · MC KINLEY · DEUTER · MEINDL · LEKI · ODLO

Wir führen eine **umfangreiche Auswahl** an funktionaler, hochwertiger Wanderbekleidung und Freizeitmode von führenden Herstellern:

- **RUCKSÄCKE**
 - **WANDERJACKEN**
 - **WANDERSCHUHE**
 - **WANDERHOSEN**
 - **WANDERSTÖCKE**
 - **FUNKTIONSBEKLEIDUNG**
 - **ACCESSOIRES & PFLEGE**
- ...und vieles mehr.**



BAUER
Wander & Freizeit Mode
Hauptstraße 118
63849 Leidersbach
Tel.: (0 60 28) 9778626
www.bauer-wandern.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 15.00 Uhr

SALEWA · JACK WOLFSKIN · LOWA · COLORKIDS · HAGLÖFS · ARCTERYX

Württembergische



Gut gesichert

Gut gesichert wird das schwierigste Stück in Angriff genommen. Die Kraftreserven werden mobilisiert. Konzentration ist alles. Jeder Griff, jeder Tritt will bedacht sein. Auch im täglichen Leben kommt es darauf an, gut ge- bzw. abgesichert zu sein. Damit Gefahren und Risiken zu keinem finanziellen Absturz führen. Als Ausrüstung empfiehlt sich z. B. eine private Unfallversicherung.

Es gehört zum guten Ton
versichert sein bei ...

OTTO PFAFF & SOHN
Versicherungsbüro

Erbsengasse 3a, Aschaffenburg, Tel. (0 60 21) 3 99 70, Telefax (0 60 21) 3 99 72 0



**Wenn der Weg das Ziel ist,
solltet Ihr darauf achten, welche Schuhe
Euch tragen.**

Freiheit ist da draußen, kommt vorbei und holt sie Euch!



OUTDOOR



TREKKING



ADVENTURE

www.rohrmeier-outdoor.de

Boschweg 12 · Aschaffenburg · Tel. 0 60 21 - 46 06 86 · Montag - Freitag: 9.30 - 19 Uhr · Samstag: 9 - 18 Uhr